

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 12 (1890)  
**Heft:** 38

**Anhang:** Beilage zu Nr. 38 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Tabakspfeife.

Von Ch. Maruard-Gux.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Elise Ebersold.

Die Dezembersonne hat sich hinter dem schwarzen Berge verborgen und während der Nebel die Ebene überzieht, beginnt es zu regnen. In dem ausgesackten Thurm der alten burgundischen Abtei hat es fünf Uhr geschlagen; wie ein Klagenklang klingt der Nachhall der Glocke in dem feuchten Nebelschleier. Die Nacht senkt sich nieder, schwärz und finster, wie aus Tinte gewoben; einige bleigraue Wolken lösen sich von dem rückschwarzen Grunde und machen die Finsternis noch unheimlicher.

In den kleinen, irgendwo im alten romanischen Gelände liegenden Stadt X. tritt ein Mann aus dem gothischen Thor am Fuße eines Thurmes, dessen fahlhelle Bruststeine wohl unzweifelhaft von den Zeitgenossen Jehans de la Molire oder wenigstens des guten Bischofs Marino behauen worden sind.

Das uns beschäftigende Individuum trägt einen Rock aus grauem Tuch, der an den Ellbogen geflickt ist und frisch ausgebesserte Kleider aus dem nämlichen Stoff. Ein schwarzer Filzhut, der ohne Anmuthlichkeit auf dem dichten Haare sitzt, vervollständigt den Anzug. Im Moralischen ist's der Typus des positiven und mechanisch arbeitenden Mannes; seine Gefühle sind nicht diejenigen des Nervösen, Empfindsamen, Bloßirten unserer dem Verfall entgegengehenden Epoche. Das Herz hat bei ihm nie eine große Rolle gespielt. Er hat sich verehlich und seine Frau sterben sehen; sie hat ihm vier kleine Kinder zurückgelassen — und all das hat so wenig Eindruck auf ihn gemacht, wenn ihm auch die erstere Thatsache Genugthuung verschafft, die letztere ihn insofern ehrthümlich berührte, daß sein Alleinsein ihn langweilt.

Zwei Tage nach dem Begräbniss seines Weibes mifchte der Wittwer, seines Reichens Bauerntreht, wegen nicht erfüllter Militärpflicht eine achtjährige Gefängnishaft verbüßen. Der erhaltenen Weisung gemäß verließ der arme Teufel das Dorf, nachdem er seinen vier kleinen, im Alter von drei bis zehn Jahren, zwei Tanten für ihren Lebensunterhalt zurückgelassen und sie seinem Meister auf's Wärme empfohlen hatte. Im Augenblick der Abreise ließ ihm sein ältestes Töchterchen noch mit der vergessenen Tabakspfeife nach.

Naum war der Vater hinter Schloß und Riegel, als der Gemeinderath die vier Kinder nach dem nächsten Bahnhof transportiren ließ; dort erhielten sie Billets für die ihrer Heimatgemeinde am nächsten gelegene Station und man wünschte ihnen glückliche Reise.

So wurden die armen kleinen abgeschoben, von einer Gemeinde zur andern geschickt; fanden hier eine Lagerstätte, dort eine Brodrinde, bis sie endlich bei armen Schluckern untergebracht wurden, die gegen ein mageres Kostgeld ihre schmalen Bissen mit ihnen teilten und es ging ihnen deshalb, ehrlich gefagt, nicht allzu schlimm; denn die Armen — Ausnahmen vorbehalten — haben oft weit mehr Herz, als viele Reiche.

Vater Michel hatte all' diese Einzelheiten erst diesen Morgen um zehn Uhr durch einen Brief seines ältesten Kindes erfahren, der ihre sämtlichen Kreuz- und Querzüge berichtete, und einen völligen Wuthausbruch, einen Durst nach Rache gegen seinen Meister, den Gemeindespräsidenten, bei ihm hervorrief.

„Das soll er mir büßen!“ schrie er, drohend die Faust gegen seine Kerkermauern schüttelnd. Und tausend Pläne, einer grauamer und schrecklicher als der andere, wirbelten durch das Gehirn des Gefangenen. Und in einigen Minuten hatte dieser bornirte Kopf, dessen Gemüth wie mit einer Eiskruste umzogen, für jeden Gedanken der Unabhängigkeit tott schien, unter der scharfen Geisel des Seelenzaches, wie er sich ihm in der herzbeweglichen Brustschaf seines Kindes enthüllt, seine geistigen Fesseln gebrochen; das Vaterherz begann wieder zu erwachen, oder vielmehr lebendig zu werden, zu empfinden, vielleicht zu lieben und auch zu hassen. Dann kam die Reaktion, er verfiel in eine Niedergeschlagenheit, die um so tiefer, je heftiger vorhin sein Zorn gewesen. Das Leben war ihm ungälig verleitet; er empfand einen unüberwindlichen Widerwillen, den Kampf um's Dasein, das ihm so schal, sad und herzlos erschien, wieder aufzunehmen. Als der Kerkermeister ihm um fünf Uhr seine Entlassung ankündigte, saß der arme Mann, die Ellbogen auf dem Tisch, das Gesicht in die Hände gestützt, wie vernichtet in einer Verfassung, als wäre er eine Somnambule, da.

(Schluß folgt.)

## Briefkasten

**Banges Herz.** Weder Chemnitz noch offiziell unter die Verlobten eingereicht. Was aber in des Herzens Tiefen ruht, das entzieht sich profanen Blicken.

**Frieden im Grunde.** „Was sein soll, schickt sich wohl“ heißt ein altes Wort. Wie gefällt Ihnen aber das andere, das du lautet: „Was sich wohl schickt, das soll sein?“

**Frau Amalie F. in G.** Der Aufenthalt im Freien erregt den Appetit, darum so viel wie möglich: Hinaus! Hinaus nicht im Spazierkärtchen die ebenen, stäubigen Promenaden entlang, sondern unverdrossen hinauf, auf die Wiese, das weitet die Brust und stärkt die Muskeln. Inhaltendes Studenten und Studirende taugt in solchen Fällen nichts. Die solcherweise der Gesundheit geopferten Stunden seien sich der Lebensdauer als Jahre an.

**Frl. Laura F. in S.** Wenn der Mann ohne Vermögen ist und vorgibt, sich um das Früge nicht im Mindest zu bemümmern, so nehmen Sie ihm beim Wort und knüpfen Sie an das Jawort die Bedingung, daß ein Ehevertrag gemacht werde, der Ihnen das aussichtsreiche und freie Verfügungrecht über Ihr Eugebrachte sichert. Bleibt Ihr Bewerber dann nach wie vor der Gleiche in Unabhängigkeit und Treue, dann haben Sie einen Schatz gefunden, der es würdig ist, daß Sie ihm Alles zu führen legen.

**Fr. Felix A. in B.** Sie scheinen die Meinung zu haben, als kennen wir alle unsere Abonnenten persönlich. „Schlicht und einfach, in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, ein zurückgezogenes Leben liebend“ — so soll Ihre Auswirkung sein; sie soll die häuslichen Arbeiten zu verrichten verstehen und soll aber auch einem ernsten Gespräch nicht aus dem Wege gehen. Sie braucht kein schönes Gesicht zu haben, wohl aber eine schöne Seele und ein gutes Herz. Vermögen braucht sie keines zu haben, aber sie muß verstehen, mit dem Gelde sparsam umzugehen. Blond, schwarz oder braun ist Ihnen gleichgültig, auch alt oder jung, wenn Sie nur „wachend“ ist und ehrlich genug, ihr Alter richtig anzugeben u. s. w. — Wir raten Ihnen, Ihre Ferien zu einer Fußwanderung zu benutzen und so Ihnen vom Schickl bestimmt zu suchen. Ein Verzeichniß unserer Abonnentinnen können wir Ihnen zu diesem Zwecke nicht befähigen. Wenn es Ihnen Ernst ist, so werden Sie auch ohne dies die Rechte finden, also: Glück auf den Weg!

**Frau F. M. B. in T.** Es ist uns leider ganz unmöglich, die gewünschten Erbgebungen anzustellen. Um guten Willen fehlt es nicht, wohl aber an der dazu nötigen, freien Zeit.

**Frau G. G. in S.** Wir haben den gefragten Artikel zur Prüfung verlangt, solchen aber bis zur Stunde nicht erhalten. Wir können also mit einem eigenen Urtheile nicht dienen.

**Amanda.** Kalt geprähtes Leinöl ist die beste Politur für harte polierte Tische.

**Anerfahrene junge Frau.** Lassen Sie Ihre Näharbeit liegen und besorgen Sie die Hausschädel. Widmen Sie auch einige Stunden des Tages der zugesagten Bewegung im Freien in bequemer Kleidung, und wenn Sie von dieser körperlichen Thätigkeit ermüdet sind, so lesen Sie auszehrend noch etwas aus einem ersten, guten Buche. So mit möglichster Arbeit ausgefüllt, wird die Zeit Ihnen wie im Fluge enteilen und die frohe Stunde wird Sie glücklich überraschen.

**Herrn Gman. G. in G.** Die gewünschten Adressen sollen Ihnen gerne vermittelt werden.

**Herrn F. D. in G.** Wir wollen die Frage gerne aus Fachkreisen beantworten lassen. Für diese Nummer ist's aber zu spät, sie zu stellen. Der erwähnte Stoff stammt ursprünglich aus der Weberei Häggen, Kanton Glarus. Wir haben seither nichts auch nur annähernd so gutes gefunden. Bezuglich der Striderei ist zu beachten, daß die Maschinenarbeit weitaus mehr Achtung erfordert, als die Handarbeit. Auch die beste Maschine arbeitet nur gut, wenn sie genau und gut bedient wird.

**Herren F. M. & Co. in G.** Ohne eigene Prüfung ist von unserer Seite keine Bezeichnung möglich, auch nicht um irgend welcher Rücksichten willen. Wenn Ihnen dies nicht passt, so ist der Anzeigen- oder Reklamehthal für Ihre Empfehlung die richtige Stelle. Die Redaktion übernimmt aber keinerlei Verantwortung für diesen Theil.

**Frau F. M. in F.** Besten Dank für die freundliche Mittheilung, die uns nicht nur ein Licht, sondern einen ganzen Christbaum angezündet hat.

**Flosa.** Ein taktloses Benehmen lernt sich am besten im Umgang mit Solchen, denen diese Tugend eigen ist. Ein herzensgutes, zur Beleidtheit erzeugtes Kind wird unvermerkt zum taktlosen Menschen heranreifen, zu einem Menschen, der in jedem Falle ohne länges Befinden seine richtige Stellung einnimmt und in jeder Lage das Rechte zu thun findet. Der mit angeborenen Takt Begabte kann sich bei taktlosen Menschen niemals zu Hause fühlen, und wären diese auch vom besten Streben besetzt, er fühlt sich beständig abgestoßen und verletzt; der den Takt sich aber mit schwerer Mühe aneignen mußte, der kann den

fehlbaren verstehen und weiß dem Peinlichen die Spize abzubrechen.

**Treue Abonnentin in F.** Nehmen Sie eine Mischung von Benzin, Terpentin und Weingeist, dies muß die Feuerfleden entfernen, sofern sie nicht durch Minerale entstanden sind (Benzine). In diesem leichteren Falle hilft nur gründliches Auslochen in Lauge. — Senden Sie die Schriftprobe unter Ihrem Namen ein, damit dieser leichtere Richtigkeit erwachen ihnen durch die Beurtheilung keine Kosten.

**Mira. Ambulant.** Derjenige lebt am glücklichsten, der den Augenblick festzuhalten versteht. Was nützt uns die Vergangenheit und was die Zukunft, wenn wir darüber vergessen, die Gegenwart zu nutzen.

**L. L. L.** Ihr Vorschlag ist bestens dankend acceptirt.

**Frau Theresa B. in A.-J.** Ihre Anficht hat viel Befriedendes, aber zur Durchführung bedürftig es viel mehr freier Zeit, als uns zu Gebote steht. Immerhin wollen wir die Gedanken festhalten und uns daran freuen, bis er in die Wirklichkeit überzeugt werden kann. Freudlichen Gruß!

**Suschen.** Es würde Sie sehr freuen, wenn Ihre Poetie uns „conservieren“ möchte. Wir stehen nicht an, Ihren Wunsch für Veröffentlichung zu erfüllen, weil wir glauben, daß mit Ihnen noch Andere sich beim Lesen Ihrer gedruckten Empfindungen „strenen“ werden.

Der Myrthen.

Hoch aufgerichtet, wunderlich,  
Stehst du da, du stolzer Myrthen,  
Überragest alle Höhen,  
Die sich meinem Auge bieten.  
Nicht Müde werd ich, dich zu schauen,  
Wer kommt' dem Zauber nur entgehn,  
Der noch über weiten Gauen  
Beständig wieder neu entsteht.  
Jedem, dem es einst gelungen,  
Dich zu schaun in deiner Pracht,  
Ist von deinem Reiz durchdrungen  
Wie von einer fremden Macht.

Suschen.

Hat schön Suschen vielleicht einen Myrthenstock am Fenster, der nicht blühen will? Ihre „Siedel“ — wir gebrauchen Ihre eigenen Worte — haben wir nach Wunsch in den graphologischen Briefkasten geworfen.

**Für die armen Wasserbeschädigten im Rheinthal**  
sind uns eingegangen:

Von Frau S. G. in Basel ein Paquet Kleidungsstücke.  
Von den H. P. Müller & Söhne in Mainzheim 100 Kilo  
Coco-nussbutter.

herzlichen Dank den edlen Gebären!  
Die Redaktion.

**Feidenstoffe**  
zu Fr. 1.10 bis Fr. 1.16  
per Meter, in schwarz, weiß  
und farbig.  
Beste Bezugssquelle von Seidenstoffen  
ist das Seidenwarenhaus  
**Adolf Grieder & Cie in Zürich.**  
Muster umgehend franco. [375-3]

**Ceylon-Thee** ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derjelke ist vollständig rein und unverfälscht und mit keinem Thee aus einem andern Lande vermischt. Dessen Geschmac ist außerst fein. — Siehe Inserat von Carl Ohwald, Neuwiesenstrasse, Winterthur. [728]

**Durch Ausverkauf** ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen  
unsre neuesten Damenkleiderstoffe für's Spätsäfahrt  
à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 per Meter,  
doppeltbreit, garantirt reine Wolle. **Dettinger & Co.**, Centralhof, Zürich.  
P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Mode-  
bilbien umgehend franco.

Pfeffermünzegeist, einzig ächter, ist der Alcohol de  
674] **Menthe américaine**  
unübertraglich gegen Verdauungsbeschwerden,  
Magen- und Kopfweh etc. Ausgezeichnet für  
den Durst, sowie für die Zähne und Toilette. Man  
verlange ausdrücklich „**Menthe américaine**“,  
auf der bunten Etiquette zu lesen. Zu haben in  
allen Apotheken und Droguerien der Schweiz à  
nur Fr. 1.50. Haupt-Dépôt für St. Gallen:  
Hecht-Apotheke von C. Fr. Hausmann.  
Höchste Auszeichnung: Paris 1878 und 1889.  
— 25 Medaillen innert 15 Jahren.



Neueste Einrichtungen  
für Bäder, Douchen und  
Inhalationen. — Aner-  
kannt billigste Preise.

# SOOLBAD ENGEL in Rheinfelden.

Omnibus am Bahnhof.  
Prospectus gratis.  
(H 131 Q) Besitzer: [405]  
H. Oertli - Bürgi.

## Gewerbehalle

der

### Zürcher Kantonalbank

92 Bahnhofstr. Zürich Bahnhofstr. 92

### Grosses Lager.

#### Ganze Zimmereinrichtungen

in jeder Holzart, vom Einfachsten bis zum Reichsten.

Einzelne Stücke zur Kompletirung sind in Schreiner- und Tapeziererarbeit immer vorrätig oder werden nach Muster oder Zeichnung angefertigt. Jeder Gegenstand wird durch eine fachmännische Prüfungskommission auf Preis und Qualität geprüft. (M 9853 Z)

Alle Artikel werden durch hier etablierte Handwerker angefertigt und garantirt für solide Arbeit.

699] Die Verwaltung der Gewerbehalle.

Strumpfwaaren, wollene und baumwollene. Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken, Wollengarne in grösster Auswahl, Häckelgarne

empfiehlt

[663]

Hs. Jacob Wild zum „Baumwollbaum“  
St. Gallen.



Schutzmarke.

Für Blutarme  
von hoher Bedeutung

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen schwächerer Konstitution ist das best Mittel zur Stärkung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit

### Eisencognac Golliez.

Die Gütaten der berühmten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bewährt die ungewöhnliche, außerordentlich heilkraftige Wirkung gegen **Blutsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechtes Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzschläge, Übelzettel, Kopfärzte etc.** für kränkelnde und schwächliche Personen, insbesondere aber für schwach konstitutionierte Kinder und Jugendliche, welche den

ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle an

deren Mittel versagen und greift die Zähne durch aus nicht an!

Er wurde seiner vorjährigen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldene und silberne Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris „Eisencognac Golliez“ der ältesten Eisbäder, Apoth. Friedrich Golliez in Merton und erhielt auf die obige Schutzmarke „2 Palmen“.

Preis & Pausche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Echt haben in allen Apotheken und bessern Droguerien.

[138]

50-jähriger Erfolg. — 53 Belohnungen, wovon 14 Goldmedaillen und 15 Ehrendiplome.

Der einzige echte ALCOOL DE MENTHE ist der

Alcool de Menthe

## DE RICQLES

Unübertroffen für die Verdauung, Magen-, Kopfleiden u. s. w.

Der einzige echte Alcool de Menthe bildet ein köstliches, gesundes und billiges Getränk. Er ist ein sehr wirksames Präservativmittel gegen epidemische Leiden und ein sehr geschätztes Toiletten- und Zahnwasser. Détôt in allen guten Apotheken und Droguenhandlungen.

Ebenfalls zu haben sind die

### PASTILLES A LA MENTHE DE RICQLES.

Fabrik zu LYON, 9 cours d'Herbouville. — Détôt in PARIS, 41 rue Richer. MAN VERLANGE STETS DEN NAMEN „DE RICQLES“.

## Praktische Töchterbildungsanstalt

Zürich Vorsteher: Ed. Boos-Jegher Neumünster.

684] Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauenarbeitschule am 6. Oktober. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. Neun Fachlehrerinnen und Lehrer. — Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt.

Kochschule. Bis jetzt über 1200 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. (H 3206 Z)

Gegründet 1880.

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille. — Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

## Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das vertikale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

### Die Gold-Medaille

der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rütti (Kanton Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

## Töchter-Pensionat

in Corcelles bei Neuenburg (Schweiz).

Diesen Herbst können wieder junge Töchter, die sich im Französischen, Englischen, Musik etc. etc. gründlich ausbilden wollen, in die Pension von Mesdames Morard eintreten. Gute Behandlung und angenehmes, christliches Familienleben werden zugesichert.

[624]

Vorzügliche Empfehlungen.

## Für Nervenleidende!

Auf Grund eingehender Prüfung der substantiven Zusammensetzung des Weissmann'schen Präparates und der mit demselben erzielten ausserordentlichen Heilresultate hat die Jury der

### internationalen hygienisch-medicinischen Ausstellung zu Gent,

bestehend aus den Herren:

(O F 6253)

Dr. Vriese, Professor und Prüfungskommissär der Königlich belgischen Regierung.

Dr. Utudjian, Kaiserlicher Palastarzt in Konstantinopel,

Dr. Vanhamel-Roos, Direktor der Prüfungskommission für Lebensmittel in Amsterdam,

N. Gille, Professor und Vizepräsident der Königlich belgischen Akademie und Mitglied der Medicinalkommission,

Van Pelt, Mitglied der Medicinalkommission in Antwerpen,

Van de Vyvere, Direktor des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalkommission in Brüssel,

dem Weissmann'schen Schlagwasser als Heilmittel gegen Nervenleiden

### die silberne Medaille

erhält, laut dokumentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebrities der Wissenschaft zusammengesetzten Kommission, ist um deswillen die höchste Anerkennung, weil sie bislang zum ersten Mal einem derartigen Hilfsmittel ertheilt wurde.

Die Broschüre über das Weissmann'sche Verfahren (21. Auflage) ist kostenfrei erhältlich in der

[570]

St. Konrad-Apotheke, Zürich-Aussersihl.



## Auswahl ohne Konkurrenz!

Specialität:

Complete

## Kinder-Ausstattungen.

Taufe-Garnituren	Geschenkstücke, als:
Erstlings-Linge	Tragmäntel
Tragkissen	Tragkleidchen
Waschkissen	Austragtücher
Abreittücher	Hütchen, Schleier
Unterlagen in	Jäckchen, Vorleger
Caoutschouc	Lätzchen-Schürzchen
Molton, Schwamm	Steckkissen-Anzüge
Holzwolle, impräg.	Wagendecken u. -Kissen
Binden jeder Art	Geh-Kleidchen
Moseskörbe	Geh-Mäntelchen

Auswahlsendungen und Kataloge franko.

Geschäft I. Ranges. Separate Abtheilungen für Damen- und Kinder-Weisswaren-Confection.

Reichhaltigste Stofflager ermöglichen jedem Wunsche für Massarbeit promptestens nachzukommen.

Vorhang- und Teppichstoffe.

Einige Bezugsquelle für die Schweiz: Der ächten Dr. Lahmann'schen Reform-Leibwäsche.

[433]



### Dampf-Schnell-Wasch-Maschine

(verbessertes System Pearson) für Private, Anstalten und Hotele Hydroextracteure (Ausschwing- Maschinen) Auswindmaschinen, Mängen Glätteofen, Treppleitern Messerputzmaschinen Brodschniedmaschinen Kaffeeröstmaschinen Petromessapparate und Pumpen jeder Art empfiehlt [633]

G. Leberer — Töss.



Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

In frischer Auswahl angekommen

diverse:

Glyzerinseife  
Mandelseife  
Sandseife  
Rosenseife  
Veilchenseife  
Theerschwefelseife  
Vaselinsseife  
Lilienmilchseife

Kämme und Haarnadeln in neuesten Genres  
Pomaden

Kölnisch Wasser

Eau de Chinin

Zahnbursten etc.

Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich achtungsvoll

Marie E. Sulser,  
Poststrasse — Chur.

NB. Alle Sendungen franko. [222]



Müller's Selbstkocher

ist bewisenswerthe das beste Küchengerüth der Neuzeit u. sollte von Standpunkt der Gesundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.

S. Müller & Cie.  
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44  
Zürich - Wiedikon. [718]

### Reblaubengaze

leinen, sehr stark [653]

100 120 150 180 cm breit  
à 40 50 60 70 Cts. per Meter  
per Stück, 54 Meter, 10% billiger.

Spalier-Netze

2 Meter breit, à 90 Cts. u. Fr. 1 pr. Meter  
Traubensäckli

kleine mittlere grosse  
à Fr. 15 — 20 — 25 per Stück  
à 1.50 2. — 2.50 Dutzend  
à 10. — 15. — 20. — 100 Steck.

Stoff, präp. zu Säckli  
120 cm à 80 Cts., 150 cm à Fr. 1 pr. Meter  
empfiehlt bestens

D. Denzler, Seiler, Zürich  
Sonnenquai 12 und Bannweg 58.



### Erytrane oder rothe Haare

lassen sich sofort mit der von Apotheker G. Schoder (J. Schrader's Nachf.), Feuerbach-Stuttg., bereiteten **Nussextract-haarfarbe** dauernd in blond, braun oder schwarz farben. Flacon Fr. 2. 50 in den bekannten Dépôts. [60-12]

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.



ZÜRICH. [8]  
Von Kennern bevorzugte Marke.  
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Preise nirgends so billig.

En gros Frisch eingetroffen: En détail  
Echte Hamburger-Wolle  
Schaffhauser-, englische und Normal-Wolle [701]

Die beliebte Merinowolle, Kilo Fr. 4. 80

Unterrockwolle	Terneauxwolle	Persische Wolle
Jackenwolle	Castorwolle	Corallenwolle
Leibchenwolle	Gobelinvolle	Mohairwolle
Schlüttliwolle	Chalewolle	Schaumwolle

Muster franco. — Aufträge über Fr. 20. — franco Nachnahme.

Strickwaarenfabrik Otto Schneider  
Freiestrasse Nr. 6, bei der Post, Basel.

Vorrath über 200 Ballen Wollgarn. [718]

### Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein. Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.

Beginn des VII. Kurses den 24. November nächsthin. Dauer des Kurses 3 Monate. Kursgeld Fr. 180. —, Pension inbegriffen. (O 366 Lb) [722]  
Sich anzumelden bei Frl. E. Moser in Buchs bei Aarau.

